

Ob der Enns

„Das ist überzogenes Reagieren, da die Kinder in erster Linie über Krankheiten Aufmerksamkeit erhalten... die Kindesmutter sorgt für Behandlung mit

Da diese Mutter mit den Kindern schwer zurecht kommt, wurde ihr vom Jugendamt über eine Privatfirma eine Familienhilfe beigestellt, um 50.000 Euro

Zum Wohle der Kleinen

altbewährten Hausmitteln“ – so rechtfertigte das Jugendamt den Obsorgeentzug. Der Vater hätte sich zu sehr um seine Kinder gesorgt und damit die Mutter dumm dastehen lassen.

pro Jahr. Der Vater schaffte die Kinderbetreuung bisher allein und kostenlos.

Das Jugendamt will offenbar Macht zeigen – dabei sollte es nur zum Wohle der Kleinen da sein! hagi-

Er brachte kranke Tochter ins Spital, da

Als Strafe für zu viel Vater verlor Obsorge

Mit einem Obsorgestreit der besonderen Art muss sich heute, Dienstag, das Bezirksgericht Vöcklabruck beschäftigen: Das Jugendamt hatte einem getrennt lebenden Vater die Obsorge über seine Kinder entzogen, weil er die kranke Tochter (9) ins Spital gebracht hatte! Damit hätte er die Mutter als unfähig hingestellt...

Nach der Trennung und Anträgen des Vaters aus Frankenmarkt und der Mutter aus Regau einigte man sich schließlich auf eine gemeinsame Obsorge für die

drei gemeinsamen Kinder, einen nunmehr siebenjährigen Sohn und zwei Töchter (8 und 9). Der Vater machte sich seither große Sorgen um den Gesundheitszustand der Kinder, die immer wieder von Läusen befallen wa-

VON JOHANN HAGINGER

ren. Das älteste der Kinder litt zudem unter Asthma, dann wurde bei der Neunjährigen auch noch eine Gesichtslähmung festgestellt.

Da die Mutter nicht darauf reagierte, brachte der Vater seine älteste Tochter schließlich ins Welser Spital, wo das Mädchen stationär aufgenommen und behandelt wurde. Die Mutter wandte sich ans Jugendamt

reagierte Jugendamt

Sorgfalt: für Kinder

– das reagierte prompt, entzog dem Vater die Obsorge-rechte, weil er die Mutter mit diesem Spitalsbesuch diskreditiert hätte...

Nun wird ein Richter des Bezirksgerichtes Vöcklabruck entscheiden müssen, wobei ein psychologisches Gutachten dem Vater Hoffnung macht: Entgegen der Meinung des Jugendamtes heißt es darin, dass der Vater mehr gesundheitliche und schulische Agenden übernehmen könnte, es für die Kinder besser sei, zur Mutter nur 40 bis 45 Prozent Kontakt zu haben, als bei ihr zu leben.

„Dem Vater wird hier vom Jugendamt vorgehalten, sich zu sehr um die Kinder zu kümmern...“

Konflikthelferin Margreth Tews